

Ausgabe
01.04.2014/Nr. 4-5/2014

Medienart Printmedien
Medientyp Fachpresse
Erscheinungsweise 6 x jährlich
Branche IT Management allgemein
Bundesland Überregional
Nielsengebiet nicht zugeordnet

Auftrags-Nr. 13612
Kunden-Nr. 31272
Thema-Nr. 051.069

Suchbegriff(e) 1. All for One, -Steeb AG

Verlag ITP Verlag GmbH, 86916 Kaufering, Kolpingstraße 26, Tel.: 08191 96490, Fax: 08191 70661
E-Mail: service@midrange.de, URL: www.midrange.de

Redaktion S4B Redaktion, 86916 Kaufering, Kolpingstraße 26, Tel.: 08191 96490, Fax: 08191 70661
E-Mail: redaktion@itp-verlag.de, URL: www.sol4bus.de

Publikation	Auflage *		Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet gedruckt		
S4B - Solutions for Business	k.A.	12.100 12.700 ¹	0,07 ^a	87406

Quelle(n): * 1. IVW ** a. gewichtet

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

SaaS und Mobilzugriff auf ERP-Systeme in der Logistik

Mobilgeräte als „Range Extender“ für ERP-Systeme

Die Herausforderungen im Bereich der „verteilten Produktion“ für ERP-Systeme sind vor allem im Bereich der Logistik zu suchen. Hier sind Faktoren wie schnelle Inbetriebnahme sehr wichtig, aber auch der Mobilzugriff auf das ERP-Backend gehört zu den Erfolgsfaktoren. Wird ERP als „Software as a Service“ (SaaS) bezogen, sollte die schnelle Inbetriebnahme gelingen – daher stellt sich die Frage nach der Akzeptanz des SaaS-Modells. Im Folgenden beziehen Experten aus dem Bereich der Anbieter dazu Stellung.

In vielen Bereichen der Kern-IT-Systeme erfreut sich SaaS großer Beliebtheit. Der Bereich des Kundenmanagements (CRM; siehe dazu auch den Beitrag ab Seite 30) gehört hier zu den Vorreitern. Doch wie sieht die Ak-



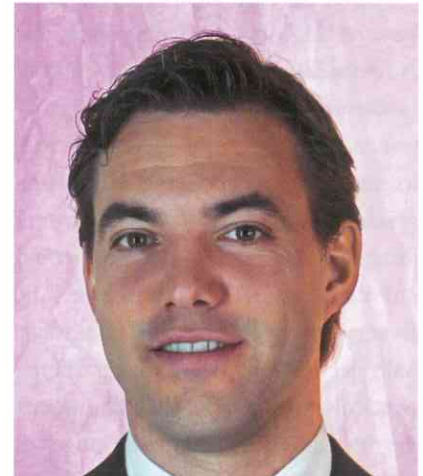
Produktmanager bei der PSI-PENTA Software Systems GmbH sieht Akzeptanzprobleme bei SaaS. Quelle: PSIpenta

zeptanz von SaaS bei ERP-Systemen aus, die in der Logistikbranche oder in der Zulieferindustrie zum Einsatz kommen? „Die Akzeptanz wird in dem Maße steigen, in dem sich Softwareanbieter auf die Bedürfnisse der

Kunden einstellen“, gibt sich Bernd Hau überzeugt. Der Regional Vice President Sales Automotive bei Infor verrät: „Wir arbeiten an einem Cloud-Konzept, das branchenspezifische Suites als Services anbietet und gleichzeitig höchste Sicherheitsstandards gewährleistet. Die Reaktion unserer Kunden auf diese Kombination war so positiv, dass wir damit voraussichtlich im Automobilzuliefererumfeld starten werden.“

Eher reserviert zeigt sich Karl Tröger, Produktmanager bei der Psipenta Software Systems GmbH: „In der gesamten Industrie ist noch eine deutliche Zurückhaltung zu spüren. Gründe dafür sind Sicherheitsbedenken oder unklare Möglichkeiten der Migration in die Cloud oder auch wieder zurück.“ Doch er gesteht auch ein, dass mit der Ausräumung der Bedenken auch die Akzeptanz steigen wird. „Im Kontext ‚Industrie 4.0‘ sind sichere Cloud-Services – speziell beim Internet der Dinge und bei den Services – eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der ehrgeizigen Ziele.“ Hybride Lösungen, bei denen Teilfunktionen des ERP-Systems in der Cloud abgebildet

werden, wie etwa bei CRM-Lösungen, seien ein erster Schritt, so Tröger und: „Mit den schon heute gegebenen Möglichkeiten der Anwendungsintegration lassen sich derartige Konzepte bereits umsetzen.“



Stefan Issing, Global Automotive Industry Director bei IFS: „In IFS Applications lassen sich Intersite- und Intercompany-Prozesse voll integriert abwickeln. Insgesamt ist entscheidend, dass das ERP-System eine werk- und netzwerkübergreifende Fertigungsplanung und -steuerung ermöglicht.“ Quelle: IFS

Der Branchenmanager Automotive bei der All for One Steeb AG, Thomas Forst, sieht das SaaS-Modell von zwei Stoßrichtungen her in

der Zulieferindustrie auf dem Vormarsch: „Zum einen als ‚Fachabteilungslösung‘ beispielsweise für die Reisekostenabrechnung im Umfeld der Personaladministration, für die Produktschiene Success Factors oder für das Recruiting im Umfeld des Human Resources Managements. Zum anderen als komplette ERP-Suite für kleinere Geschäftseinheiten, etwa typische Vertriebsniederlassungen, die dann mit Lösungen in Form von SAPs On-Demand-ERP-Lösung, Business ByDesign, abgedeckt werden können.“

„Die Akzeptanz beziehungsweise die Nachfrage nach SaaS-ERP-Lösungen ist derzeit noch gering“, so skizziert Ralf Marchlewitz, ERP-Experte bei abas Software, den aktuellen Zustand. „Aktuell bieten wir diese Lösung gemeinsam mit einem unserer Vertriebspartner an, der ein eigenes Rechenzentrum unterhält und damit dem Anwender einen Full-Service bietet.“ Generell verfüge abas über viele mittelständische Kunden, die international aufgestellt sind. „Für diese wäre ein Cloud-Betrieb der ERP-Software geradezu ideal“, urteilt Marchlewitz. „Mitarbeiter, die über eine entsprechende Berechtigung verfügen, können im Prinzip von überall und zu jeder Zeit auf ERP-Prozesse und -Daten zugreifen. Auch die zunehmende Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten und die hervorragenden Anbindungsmöglichkeiten an das Internet beschleunigen diesen Prozess.“ Daher schaffe abas derzeit die technologische Basis für den Cloud-Betrieb, so Marchlewitz weiter: „Wir gehen davon aus, dass sich dieses geänderte Betriebs- beziehungsweise Nutzungsmodell – ähnlich wie bei Apps – in Zukunft auch auf das Lizenz- und Bezahlmodell auswirken wird.“

Mobilzugriff auf ERP-Lösungen

Zu den treibenden Faktoren im Bereich der Unternehmens-IT gehört der Mobilzugriff über Endgeräte wie Tablets und Smartphones. Die Benutzer sind den Einsatz dieser Devices aus dem privaten Umfeld gewohnt und wollen diese Tools in steigendem Maße auch in der Arbeitswelt einsetzen – garniert mit kleinen und schlaun Apps. Doch das geschieht nicht immer zur Freude der IT-Leitung in den Betrieben.

Befragt zum Wunsch in den Unternehmen, die ERP-Systeme mit Mo-

STEP AHEAD
STEPS.eCommerce
CRM & ERP
für mehr Erfolg
 mit Magento, eBay, Amazon,
 MeinPaket.de, Rakuten, uvm.
www.stepahead-ebusiness.de

bilgeräten zu bedienen, gesteht Stefan Issing ein: „Mobilgeräte werden in der Zulieferindustrie immer mehr an Bedeutung gewinnen, da sie auch dieser Branche viele Vorteile bieten. Mit mobilen ERP-Apps, die jederzeit Zugriff auf Echtdateien bieten, sind die Mitarbeiter auch unterwegs produktiv, sparen Zeit und können schnell und flexibel reagieren.“ Ein Vertriebsmitarbeiter könne beispielsweise auf dem Weg zum Kunden dessen offene Posten einsehen oder sich noch einmal die letzten Gesprächsnotizen durchlesen. Andererseits sei ein Fertigungsleiter in der Lage, Kennzahlen zu Produktionskosten abzurufen oder der Qua-

litätsbeauftragte könne überprüfen, ob sich das Unternehmen noch innerhalb der QM-Vorgaben bewegt.

Die Vorteile der Mobilgeräte kommen laut Ralf Marchlewitz erst über die passenden Anwendungen in den Fokus: „Über die Business Apps von abas können Veränderungen der Abrufsituation und damit verbundene Änderungen des Produktionsplans sowie neue Versandinformationen auch von außerhalb des Unternehmens eingesehen werden. Mobilität bestimmt zunehmend den Arbeitsalltag.“ Die Mobile Apps sind nach seiner Einschätzung am besten als Webanwendung direkt mit dem ERP-System verbunden: „Alle in den Mobile Apps angezeigten oder veränderten Daten spiegeln sich direkt im ERP-System wider. Da es sich um reine Webanwendungen handelt, sind sie leicht anpassbar und zu aktualisieren.“ Mit der Mobile App „Shop Floor“ beispielsweise könne man Arbeitsscheine mit einem mobilen Scanner einlesen und bearbeiten. Auch die Personalzeiterfassung lässt sich laut Marchlewitz mit dieser mobilen Anwendung durchführen.

„Mobile Endgeräte sind bereits auf vielfältige Weise im ‚klassischen‘ ERP im Einsatz, zum Beispiel bei der Verfolgung des internen oder externen Warenflusses mit Hilfe der RFID-Technologie, für Inventuraufnahmen ect.“, erklärt Thomas Forst. „Die mobilen Endgeräte sind hier entsprechend robust und würden auch einen Sturz auf den Boden überstehen, ohne Schaden zu nehmen.“ Der Branchenmanager bei All for One Steeb ist aber auch überzeugt, dass Neuerungen folgen könnten, etwa der Einsatz von Datenbrillen in der Logistik. „Eine bis dato eher untergeordnete Rolle im Hinblick auf die Mobilisierung von echten ERP-Transaktionen spielen

dagegen Devices wie iPhone, iPad oder BlackBerry“, gesteht Forst ein. „Dagegen sind derartige Geräte für die – auch mobile – E-Mail-Kommunikation oder gar Collaboration auch in der Zulieferindustrie unvermindert gefragt. Wir betreuen zum Beispiel für einen der weltweiten Top 20 Automotive Supplier mittlerweile rund 6.500 Microsoft Exchange E-Mail-Postfächer in unserer Private Cloud und binden dabei auch BlackBerry Enterprise Server für die mobile Kommunikation mit ein.“

„Die Mobilisierung der Geschäftsprozesse nimmt generell zu, nicht nur in der Automobilindustrie“, so lautet die Einschätzung von Karl Tröger. „Die Erfassung von Daten oder Informationen am Ort der Entstehung erhöht die Prozessgeschwindigkeit und Aktualität der Daten als Grundlage der Auftragsabwicklung“, gibt der PSIPenta-Manager zu Protokoll. „Viele Prozesse werden durch die Unterstützung mit mobilen Geräten erst effizient möglich – wie etwa Kommissionierungsprozesse oder Sequenzprüfun-

gen bei JIS-Lieferungen. Darüber hinaus sind gerade die Begleitdokumente für Lieferungen in der automobilen Wertschöpfungskette mit Barcodes – eindimensional oder zweidimensional – ausgestattet, und für die Informationsverarbeitung sind mobile Scanner quasi eine Grundvoraussetzung.“ Für Träger liegen die Vorteile der zunehmenden Mobilisierung der Prozesse nicht zuletzt in der Möglichkeit der ortsunabhängigen Informationsbeschaffung und Auftragsabwicklung. „Mobile Geräte sind somit der „Range Extender“ für die vorhandenen ERP- und MES-Systeme.“

„Es hat sich gezeigt, dass bei bestimmten Prozessen ein echter Effizienzgewinn möglich ist, wenn Mitarbeiter unabhängig von Ort und Zeit arbeiten und somit Reaktionszeiten für wichtige Entscheidungen verkürzen können“ – so beurteilt Bernd Hau die Ausgangssituation. „Insofern wird der Einsatz von mobilen Geräten in ausgewählten Bereichen von Bedeutung sein. Im Lagerwesen haben sich mobile Scanner schon längst durchgesetzt.“

Zustimmung erntet Hau von Axel Schmied, dem Head of Sales (DACH) des Geschäftsbereichs Mittelstand bei Sage: „Mobile Logistiksysteme, wie Scanner mit integrierten ERP-Masken, sorgen gerade im industriellen Sektor für eine große Erleichterung. Zulieferer können sich im Logistikprozess vom Wareneingang über die Lagerhaltung, Kommissionierung, die Produktion bis hin zum Versand keine Fehler erlauben.“ Eine mobile Lagerlogistik biete einige Vorteile: „Sie sorgt für aktuelle Bestände durch direkte Online-Buchungen im ERP-System; sie schafft Transparenz durch eindeutig gekennzeichneten Warenbestand und Prozesssicherheit; und sie reduziert die Fehlerquote durch eine eindeutige, angeleitete Arbeitsweise.“ Einen weiteren Pluspunkt sieht Schmied bei den Apps: „Apps für Smartphones und Tablets können in vielen Bereichen die Prozesse beschleunigen – dazu ein Beispiel: Angenommen es wird dringend eine Bestellfreigabe benötigt.

Rainer Huttenloher



Thomas Forst, Branchenmanager Automotive bei der All for One Steeb: „Generell ist eine weitreichende Internationalität und Interoperabilität mit den Anwendungslandschaften der Hersteller und Tier 1 Supplier gefordert.“
Quelle: All For One Steeb



Axel Schmied, Head of Sales (DACH) des Geschäftsbereichs Mittelstand bei Sage: „Wichtig ist die reibungslose Anbindung der kompletten Supply Chain an die ERP-Software.“
Quelle: Sage



Ralf Marchlewitz, ERP-Experte bei der abas Software: „Bei einer ‚verteilten Produktion‘ muss das ERP-System Multisite-fähig sein.“
Quelle: abas